



Der Kleine
Schreiberling
<http://www.Lyrikbote.de>



Raus aus den frommen Ghettos!

Arbeitskreis Evangelium! Wir Christen praktizieren unseren Glauben derart privat und exklusiv, dass kaum jemals ein Außenstehender sich zu uns hinein traut. Und wenn doch, ergreift er wahrscheinlich schnell die Flucht, weil er in ein inquisitorisches Verhör verwickelt worden ist, oder weil eine Fülle von mehr oder weniger verstaubten Insider-Regeln ihn spüren lassen, dass er fremd und verkehrt an diesem Ort hier ist. Oft sieht sich der Außenstehende auch in Randdiskussionen und Spezialthemen verstrickt und reibt sich an Punkten, die ihn als Nicht-Bekehrten ohnehin nicht interessieren. Gebote ohne Christus sind sinnlos. Der Streit darüber kostet nur Kraft und Zeit. Also: Was kann man tun, um diese Situation zu ändern? Es reicht nicht, dass wir uns als Christen auf unsere Gemeindezugehörigkeit und unsere guten Gewohnheiten ausruhen. Es reicht nicht, dass wir uns die paar Christen in unserem Land brüderlich teilen und verleihen, damit jede Gemeinde mal von Zeit zu Zeit ein paar neue Gesichter zu sehen kriecht. Es reicht nicht aus, immer brav zur Gemeinde zu gehen und darauf zu vertrauen, dass die vollzeitlichen Mitarbeiter schon alles im Griff haben. Was wir brauchen ist den Willen, Menschen neu für Christus zu werben. Und damit die Bereitschaft auf den Menschen zuzugehen. Wir geben uns so viel Mühe die Prozesse innerhalb der Gemeinde am Laufen zu lassen.

Jeder hat seinen Platz, seinen Raum, seinen Job und sein Terrain, und das alles wird nach Kräften verteidigt. Aber die Unbekehrten, die Fremden, die Jesus-Fernstehenden, die Verlorenen da draußen sind für viele von uns überhaupt nicht im Blick. Der Kampf wird aber nicht in unseren Gemeindehäusern und Kirchen gewonnen. In Europa werden schon eine ganze Weile mehr Moscheen als Kirchen ge-



baut. Die Leute glauben an allen möglichen Unsinn, nur nicht an Jesus. Es hilft nichts: Wenn wir die Menschen erreichen wollen, dann müssen wir auf der Straße, an den öffentlichen Plätzen präsent sein. Was wir brauchen ist mehr Evangelium auf der Straße. Wir sollten die Straße nicht den Sekten und

anderen Religionen überlassen. Wir brauchen Mut und Bekenntniswille. Wir brauchen die Verkündigung des Evangeliums inmitten unserer Gesellschaft. Darum existiert in Frankfurt der Arbeitskreis Evangelium. Er ist gewiss nicht der einzige Arbeitskreis, der das richtige tut. Da gibt es eine Reihe von sehr guten Initiativen über die wir uns sehr freuen. Wir freuen uns über jeden, der das Evangelium verkündigt und der daran mitwirkt, dass Menschen zum lebendigen Glauben an Jesus Christus finden. Wir freuen uns über jeden, der uns unterstützt, unseren Job zu tun, der in der Hauptsache darin besteht die Leute deutlich zu informieren. Wir brauchen keine Finanzen. Wir wollen nicht für bestimmte Gruppen oder Vereine werben. Wir wollen keine tollen Zahlen fabrizieren oder irgendwelche Erfolge einheimen. Wir wollen keine Konkurrenz für irgendwelche Kirchen und Gemeinden werden. Alles was wir wollen ist einfach und schlicht die Gewinnung möglichst vieler Menschen für Jesus, wir wollen Einladen zum Glauben an Jesus. Wir wollen Bekehrungen. Das ist der Job. Das ist unsere Aufgabe. Gott segne jeden der uns dabei hilft.

Infos, Unterstützung, Fragen bitte an: Mario.Proll@hotmail.de

**Was wir brauchen ist
mehr Evangelium auf der Straße!**